Adebars erhalten Reisepässe

Freiwillige Feuerwehr: Unterstützung mit Hilfe der Drehleiter beim Beringen der Störche

Von Katrin Dietrich

„Aha, da kommen sie wieder“, so in etwa konnte man am Sonntagvormittag den Gesichtsausdruck von Storch „Jonas“ deuten, als er von seinem Nest in der Hauptstraße herunter schaute. Unten stand die Drehleiter der Freiwilligen Feuerwehr und der ehrenamtliche Vogelberinger für die Vogelwarte Radofzell, Thomas Picke. Er, wie auch die Feuerwehr sind alte Bekannte des nun 17 Jahre alten Weißstorches, der sich seit über einem Jahrzehnt bestens um seine Jungen im Hockenheimer Storchennest kümmert.

Dominik Adolf (unten) und Daniel Achtstätter (rechts) bringen Thomas Picke hoch hinaus zum Storchennest. Drei Jungtiere galt es in diesem Jahr zu beringen.

Als Dominik Adolf und Daniel Achtstätter den Bringer mit der Drehleiter zum Nest auf dem Dach von Familie Adelsberger brachten, blieb „Jonas“ zunächst ganz entspannt und flog erst im letzten Moment davon. Er suchte sich ein Dach ganz in der Nähe des Nestes aus, landete dort und beobachte die Beringungsaktion.

Drei Jungstörche im Nest

Als die drei Jungstörche den nahenden Korb der Drehleiter bemerkten, legten sie sich flach in ihr Nest. Dies ist ein angeborener Reflex, die sogenannte Akinese. Hierbei verfallen die Tiere in einen Totstellreflex. Dieser schützt sie vor Beuteangreifer und vereinfacht auch die Beringung. Um den Stress für die jungen Störche so gering wie möglich zu halten, deckte Thomas Picke die Vögel mit einem Handtuch zu und heftete ihnen den Ring mit ihrer persönlichen Nummer direkt über das Knie.

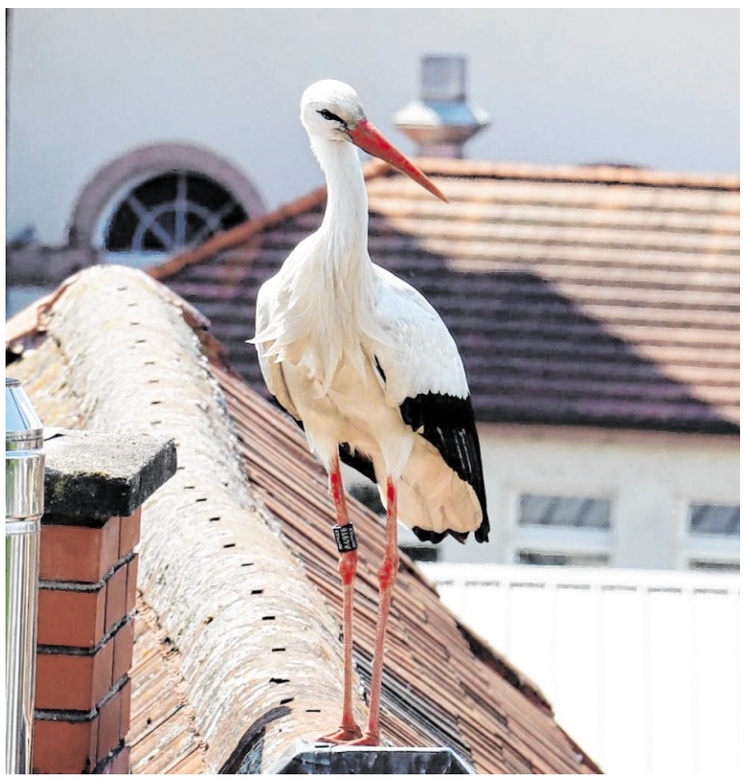
Alle drei machten einen gesunden Eindruck und es ist erkennbar, dass sie gut von ihren Eltern gefüttert werden. Jedoch befand sich wieder sehr viel Müll im Nest, allem voran wieder Unmengen von Plastik. Deshalb machte Picke gleich einen Hausputz bei Familie Storch und entfernte alles, was für die Tiere gefährlich sein könnte. Damit auch die letzten Reste des Mülls aus dem Nest genommen werden konnten, fuhren die Feuerwehrmänner das Nest nochmals aus einer anderen Richtung an und legten selbst Hand bei der Säuberung an.

Papa „Jonas“ saß dabei nur wenige Meter entfernt auf einem Dach oder flog um das Nest herum und schaute aufmerksam zu. Als sich der Korb der Drehleiter jedoch wieder vom Dach entfernte, kam er wieder zurück zu seinem Nachwuchs und gleich darauf sah man auch deren Köpfe, die Akinese war beendet.

Plastikmüll bedroht Tiere

Neben einigen Passanten schaute Uwe Heidenreich, Sprecher des Nabu-Ortsgruppe Hockenheim und stellvertretender Vorsitzender des BUND-Ortsverband Hockenheimer Rheinebene, bei der Storchenberingung zu. Aufmerksam hatte er, seit der Ankunft von „Jonas“ und seiner Partnerin „Svea“, das Nest über die Kamera beobachtet. So auch, dass aus drei der fünf gelegten Eier die Küken geschlüpft waren. Aber auch zuvor hatte er es schon im Blick und erklärte: „Erst waren Tauben im Nest zu sehen, dann die ägyptischen Nilgänse und dann kamen die Störche. Diese achten in diesem Jahr sehr auf ihre Körperpflege, denn ich sehe, dass sie sich ständig putzen.“

Nun warten alle gespannt auf die ersten Flugversuche der Jungstörche, die man sehr gut an ihrem schwarzen Schnabel erkennen kann. Genau wie ihre Eltern werden sie im Spätsommer Hockenheim wieder verlassen und sich einen schönen Platz zum Überwintern suchen. Da es in vielen Ländern Menschen gibt, die die Ringnummern bei einer Sichtung der Vögel an die entsprechende Stelle weitergeben, ist bekannt, dass „Jonas“ 2006 in Cádiz (Spanien), 2008 und 2009 in Frankreich und 2010 sowie 2018 in Girona (Spanien) gesehen wurde. Selbstverständlich sind auch seine Aufenthalte in Hockenheim dokumentiert und noch einige weitere Sichtungen in Deutschland.



Altstorch „Jonas“ kommt schon seit 17 Jahren in die Rennstadt und ist den jährlichen Besuch der Drehleiter gewöhnt. BILDER: DIETRICH

Überwintern in Spanien

Die beringten Störche, die in den vergangenen Jahren in Hockenheim das Licht der Welt erblickt haben, haben nachweislich ihre Winter in Spanien und Frankreich verbracht und einige kommen im Sommer auch gerne wieder zurück und wurden im nahen Umkreis zu Hockenheim oder auch in der Pfalz oder im Saarland gesehen.

Nun bleibt es den Jungstörchen einen guten Flug in die Zukunft zu wünschen und vielleicht kommen sie wieder in die schöne Rheinebene zurück? Damit es jährlich gelingt, dass die Störche in Hockenheim ihren Nachwuchs großziehen und alle darüber gut informiert sind, gilt ein besonderer Dank Kurt Adelsberger für die Nutzung seines Hausdaches, der Sparkasse Hockenheim für die Aufstellung des Laptops, Michael Graf für die Softwareorganisation, der Freiwilligen Feuerwehr Hockenheim, Thomas und Gabi Picke für die Beringung und ihren persönlichen Einsatz für die Störche und Norbert Sass vom Nabu für die Organisation zum Aufstellen des Laptops in der Sparkasse Hockenheim.

Weitere Bilder unter www.schwetzinger-zeitung.de

Blauer Himmel wird zur Hürde

Sportfliegerverein: Wettbewerb leidet unter kräftigem Hoch im Westen

Am Wochenende ging der Segelflugwettbewerb des Sportfliegervereins, der an Pfingsten gestartet war und über sieben Wertungstage in jeder Klasse ging, mit der Siegerehrung zu Ende. Meteorologisch war der Wettbewerb für die Piloten sehr anspruchsvoll, weil ein stationäres Hoch im Westen mit Zufuhr von trockener Luft fast nur für Thermik ohne Wolkenbildung gesorgt hatte. Wolkenthermik ist jedoch eine Art Boje, die die Thermik auf der Flugstrecke anzeigt und daraus resultieren Taktik und der gewählte Flugweg der einzelnen Piloten.

Die jeweiligen Aufgaben an den Wertungstagen wurden je nach Wetter von der Sport- und Wettbewerbsleitung zusammen mit dem Meteorologen in das Gebiet gelegt, dass die besten Bedingungen versprach. Eine Festlegung, die anschließend mit den jeweiligen Pilotensprechern besprochen wurde.

Am letzten Wertungstag gab es dann noch einmal richtig gutes Flugwetter mit den erhofften Wolken. Der schnellste Flug wurde mit einer sagenhaften Durchschnittsgeschwindigkeit in der Rennklasse von 114,5 Stundenkilometern über eine Strecke von 400,9 Kilometer im Gebiet Odenwald-Mainfranken absolviert.

Hohe Leistungsdichte

Die Leistungsdichte der Piloten während des Wettbewerbs war so hoch, dass es gleich zweimal zwei Tagessieger gab. In den Gesamtwertungen siegten Matthias Greiner, Clubklasse, mit 6145 Punkten, Sören Nölke, Standardklasse, mit 6029 Punkten und Klaus Kalmbach, Rennklasse, mit 6168 Punkten. Die Abstände in der Rennklasse sind so knapp, dass es gerade mal 20 Punkte Unterschied zwischen dem Erst- und Zweitplatzierten waren.

Der Vizeweltmeister von 2021 Jan Omsels in der Standardklasse wurde vierter und die amtierende Weltmeisterin Cornelia Schlaich fünfte. Ähnlich der Tennisrangliste gibt es eine Rangliste für Segelflieger, die die erzielten Platzierungen in den jeweiligen Wettbewerben berücksichtigt, außerdem sind sechs bis acht Piloten in jeder Klasse für die deutsche Meisterschaft im nächsten Jahr qualifiziert.

Es wurde nicht nur geflogen, sondern die Teilnehmer wurden an einem Abend mit Musik von Jason Wright und seiner Band unterhalten, mit kulinarischen Essen von Christine und Matthias Kinscherff und dem Helferteam verwöhnt. Außerdem gibt es sehr Portraitbilder von Helfer und Piloten, Zeitungs- und Filmbeiträge, die von Karl Eberius und Charlie Joest erstellt wurden.

Vor der Siegerehrung, die von Bürgermeisterstellvertreter Michael Sauter und Axel Spieler durchgeführt wurden, gab es noch ein Dankeschön an alle Verantwortlichen und Helfer von den Pilotensprechern und den Wettbewerbsleitern.

Dass es nach drei Jahren Pause wieder einen schönen Wettbewerb gab, verdankt der Verein seinen Mitgliedern, die mit Begeisterung mitgeholfen haben sowie Peter Horsch, als treibende Kraft in allen Bereichen, Meteorologe Walter Herrman und Axel Spieler mit dem verantwortungsvollen Bereich der Sportleitung. *hb*

Zum Abschluss gab es ein kräftiges Dankeschön an die Helfer, ohne die eine solche Veranstaltung nicht zu stemmen ist: Harald Schindele (v. l., Auswertung), Christine Kinscherff (Küche), Sebastian Brodehl (Auswertung), Axel Horn (WB-Leiter), Harald Bruder (WB-Leiter), Axel Spieler (Sportleiter) und Peter Horsch (WB-Leiter). BILD: SFC

ANZEIGE